

Auf in die fünfte Jahreszeit: Keiner knackt die Nüsse des OB

Vier Suhler Karnevalvereine mit professionellem Spektakel am 11.11. und viel Publikum

Von Sabine Gottfried

SUHL ■ An diesem Elften Elften in Suhl kam - spätestens ab 11.11 Uhr - viel Passendes zusammen: eine humorsüchtige Besuchertraube, vier witzig-spritzige Karnevalvereine, ein gut aufgelegter, zum Spaß bereiter Oberbürgermeister und gutes Wetter. So musste keiner, wie von St. Martin überliefert, seinen Mantel mit Frierenden teilen. Martini - das erinnerte bei dieser ausgelassenen Stimmung für einen Vormittag eher an den gleichnamigen herzhaften Cocktail. Aber selbst Speis', Trank und Pfannkuchen vom Steinweg-Bäcker waren für die Hunderte Närrinnen und Narren bereit.

Um es gleich vorwegzunehmen: Die Nüsse des OB hat keiner geknackt. Muss er schon selber. Aber mit dem Thema „harte Nüsse“ befand man sich durchaus auf der Höhe der Zeit, wie Karnevalisten immer. Vor Suhls Rathaus schlüpfte denn beim karnevalistischen Knoatsch manch unterschwellige Bemerkung durch, alles im gewohnt feinsinnigen, doppeldeutigen, karnevalistischen Stil der Bütt. Da brauchte das sperrige Wort vom Haushaltssicherungskonzept oder von Sparmaßnahmen gar nicht zu fallen. Beim Güte-Laune-Stiften jedenfalls waren die Karnevalvereine der Stadt und ihre bunte Gefolgschaft sowie der Oberbürgermeister Jens Triebel mit seiner Höhen- und Wortakrobatik äußerst freigie-



Standesgemäß für Suhl werden die vier Karnevalpräsidenten zum Rathaussturm eskortiert.

Fotos: got

BEILAGEN

Einem Teil unserer Auflage liegen folgende Prospekte bei:

Aldi
Rewe
Minipreis
Pfennigpfeiffer
Penny
Repo
Möbel Roller
Möbelpiraten
Roller Markt Gotha
Batzner Baustoffe
Mecklenburg. Versicherung
Ehrhardt AG



Der OB als König und Märchenerzähler vor der Entmachtung.

big. Der Spaß an der Fröd' machte sich breit.

Die Vorahnung darauf ließ schon vor der magischen Uhrzeit die Suhler und Gäste sich dem langen Tross der närrischen Vereine Suhler Carnival Club, SCV Ikalla, Ziegenberger Carnival Club und Dietzhäuser Carnival Verein und der Blaskapelle anschließen. Den Triumphzug hatten die Profi-Jecken mit kultigen, schicken Vierradrigen gespickt: einem knatternden Lanz Bulldog und vorneweg dem mondänen Simson-Supra als Geleitfahrzeug mit den Präsidenten im Wagenfond Joachim Scheibe (SCC), Rudi Buttke (Ikalla), Andreas Roth (ZCC) und Maik Rittmann (DCV).

Die Zeit bis zur Schlüssel- und Machtübernahme hat die Vereine-Crew gewohnt lässig, schlagfertig und im wohlthuenden Sühler Slang humorvoll zu verkürzen verstanden. Die Huldigung des SCC, der mit der 50. Session nun seinen Abschied zu geben gedenkt, gehörte freilich dazu, ist aber für viele Fans der Wermutstropfen des Jahres. Als FDJ-Jugendklub 1965 gegründet, musste nun Mottolied-Schöpfer Werner „Blacky“ Hertha singen: „Guck ner die alte Männer o ...“, um dem Publikum am Schluss aber zu versichern: „Alle lasse die a häut de Sau noch richtig raus.“

Fortsetzung auf Seite 3!

Auf in die fünfte Jahreszeit: Keiner knackt die Nüsse des OB



Das närrische Volk und die Weiberleut' haben den Rathausschlüssel ergattert.



Fotos: got Viel Volk bei der Zeremonie am 11.11.

Fortsetzung von Seite 1!

Mit dem Motto „Dr SCC - e echter Fuffz'ger“ startet nun erst einmal die 50. Kampagne mit der Prunksitzung an diesem Sonnabend. Und das Vereinsleben soll ja auch weitergehen, versprochen. Darauf gab's einen rasanten Song der Gruppe „Wir Suhler“ auf die geliebten „Konfettiköpfe“. Schön die Geste von „Blacky“ in der letzten Motto- lied-Strophe: „Vor euch, liebes Publikum, zieh' ich meinen Hut.“

Dann war's aber genug mit der Plauderei. Lautstark wurde das Stadtoberhaupt aus dem Beamtenschlaf geweckt: „Jens, komm raus, du bist umzingelt!“ Jens hat mitgespielt, erschien gähnend als Michel mit Nachtmütze und Scheffel, um aber gar nicht mehr verschlafen kurz darauf direkt über dem goldenen Stadtwappen als Herr in Frack und Melone wieder aufzutau-

chen, die Beine waghalsig an der Rathausfront schlenkernd. Fortan machte Triebel Theater, getreu dem närrischen Spruch des Tages „Karneval Sta(d)tt Theater“. Als Premiere gab der Stadt- überschte das Einmannstück „Die vier Nüsse des Königs“. Kurzum, wer die Nüsse knackt, sollte die Macht in Triebels Kö- nigreich bekommen. Da hierfür Tapferkeit, Ausdauer, Verläss- lichkeit und Leidenschaft ge- fragt sind, hatten sich schon an- dere vergeblich die Zähne daran ausgebissen. Meinte der „Kö- nig“. Ob er nun den vier Vereins- Präsi's oder vier benannten Poli- tikern die Rolle der vier Tunicht- gute zuschrieb? Das jäh Ende des Schauspiels folgte auf den Füßen der verhexten weiblichen Übermacht, sprich der SCC-He- xen. So waren des Königs Nüsse schließlich bei den Weibern in guten Händen und der OB weg vom Fenster. Für eine ganze Sai- son, den Karneval in Suhl.



Alle Brunnen der Innenstadt sind bunt.



Ohne Worte.



Schöner Tag für kleine ...



... und große Närrinnen.